Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 43

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Gerberei

Gegründet 1728

Riomenfabrik

2552

Alt bewährte Ia Qualität

Treibriemen

mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

bepartement untergebracht werden; dadurch würden sämtliche Räume im Oftbau, welche bisher von diesem Departement in Anspruch genommen wurden, disponibel und der gesamte Oftbau könnte, wenn nötig, dem Militärbepartement für seine Abteilungen überlaffen werden.

Sartenstadt in Bünupliz (Bern). Eine Gartenstadt soll in dem aufblühenden Bümpliz erstehen, projektiert von der dortigen Heimbau-Gesellschaft. Das Projekt sieht 110 Gebäude verschiedenster Art, vorwiegend Einund Zweisamilienhäuser in der Preislage von 18,000 Fr., 20,000 Fr., 25,000 Fr. und 30,000 Fr. vor und bildet eine so glückliche und praktische Lösung, wie man es sich für bernische Verhältnisse nicht besser wünschen könnte.

Bauwesen in der Gemeinde Straubenzell (St. Gallen). Im Stärklequartier in der Lachen ist es zur Notwendigsteit geworden, eine Querstraße zu erstellen, vorläufig ein Teilstück zwischen der Waldaustraße und der Meisenstraße. Diese Straße erhält den Namen Nordstraße.

Das Bezirksspital in Brugg darf als gesichert beirachtet werden. Der Bau wird auf gegen 450,000 Fr. veranschlagt; an diese beträchtliche Summe ist der größte Teil gesichert und die mit ihren Beträgen noch ausstehenden Gemeinden rücken nach und nach in die Linie.

Holz-Marktberichte.

Solzganten in Graubünden. Letzter Zeit fanden in Langwies, Arofa und Maienfeld Holzganten statt. Es galten Fichten, I. und II. Klasse per Festmeter Fr. 30—48, je nach Standort, wozu noch Absuhrkosten von 4—5 Fr. per Festmeter kommen.

Die Holzpreise im Baselland. Rapid gestiegen sind in Wisen die Preise für Baus und Sagholz, so wurden an der Steigerung vom letzten Samstag Preise von 90 Rp. dis Fr. 1, ja sogar noch darüber erzielt per Kubitsuß oder 33—37 Fr. per m³ für Bauholz, während das Sagholz sogar Fr. 1 dis Fr. 1.12 per Kubitsuß oder Fr. 37 dis Fr. 41 per m³ galt. Gegensüber dem letzten Jahr bedeutet dies eine Steigerung von beinahe $100^{\circ}/_{\circ}$.

Von Rheine. Der Geschäftsgang am Kantholzmarkte Süddeutschlands und des Rheins war im allgemeinen ruhig, wie immer im Dezember und gar in der Boche zwischen Weihnachten und Neujahr, wo alles mit Inventurarbeiten beschäftigt ist. Bei aller Stille im Berkehr hat sich aber die zuversichtliche Grundstimmung auf der ganzen Linie erhalten. In jüngster Zeit sind von rheinischen und westsälischen Händlern Aufträge auf baukantig geschnittene Tannen- und Fichtenhölzer nach Südeutschland gelegt worden, und zwar durchweg zu höheren Preisen als zu gleicher Zeit des Vorjahres. Darnach sieht man also auch in den Kreisen des Groß-handels die Notwendigkeit eines Preisaufschlags ein. Heute kann mit üblicher Waldkante geschnittenes Bauholz in regelmäßigen Abmessungen nicht unter 38—38,50 Mt. das Festmeter, frei Station der Schwarzwälder Versandstationen, beschafft werden. Aber auch am rheinischen Bauholzmarkte hält die Festigkeit vor. Hier wurde zusletzt das Festmeter baukantiger Ware, frei Station, nicht unter 45 Mt. gehandelt.

Die Lage des süddeutschen Brettermarktes war auch weiterhin sehr sest. Wer heute Verkäuse vornimmt, verslangt höhere Preise, und wer solche nicht anlegen will, kann sich vorläusig Ware nicht beschaffen. Mit diesen wenigen Worten charakterisiert man am besten die Lage des Marktes, verarbeitungsfähige Ware ist zurzeit in großen Posten überhaupt nicht zu beschaffen. Die Schiffsfrachten sind etwas billiger geworden. Zuletzt bezahlte man an Schiffssracht sür die 10,000 kg Bretter ab Mannheim nach den mittelkheinischen Stationen, Kölnzwisdurg, Düsseldorf usw. 21 Mk.

Im rheinischen Hobelholzgeschäft hat man bereits begonnen, Abschlüsse für das Jahr 1911 zu tätigen, woraus der Schluß gezogen werden kann, daß man sich in den Kreisen der Abnehmer an die erhöhten Preise gewöhnt hat. Inzwischen sährt der nordische Weißholzmarkt fort, seine Preise zu erhöhen. Aus den zulett vorgelegten Offerten kann unsehlbar entnommen werden, daß das Angebot von für den Rhein geeigneten Dimensionen andauernd klein ist. Offen Wasser-Partien sind heute überhaupt nicht mehr erhältlich. Sogar die Partien für Sommer Abladungen in erstklassigen Produktionen sind nahezu ganz vergriffen. Was von Petersburg und Kronstadt angeboten wurde, waren ebenfalls nur beschränkte Mengen. Wenn nicht bald ein Umschwung in der Witterung eintritt, damit Holz aus den Waldungen des Kordens geschafft werden kann, dürste auch auf später hinaus nur mit keinem Angebot gerechnet werden. Dadurch würde naturgemäß die Festigkeit am Markte noch weiter verschäftst werden.

Es läßt sich nicht mehr leugnen, daß die Preisrichtung bei der Bewertung des Rundholzes mehr und mehr nach oben geht. Das Fürstl. Löwensteinsche Revieramt in Michelbach a. B. (Württemberg) setzte im ganzen rund 3000 fm Langholz und Sägholz (Nadelholz) dem Berfauf aus. Sierbei erzielten Langhölzer 28—29,20 Mt., 2. Kl. 25,60—26,70 Mt., 3. Kl. 23,30—24,50 Mt., 4. Kl. 21—21,85 Mt., 5. Kl. 18,65—19,45 Mt., 6. Kl. 16,30—17,00 Mt.; es sind dies Preise welche zwischen $116^{1/2}$ und $121^{1/2}$ % der staatlichen Revierpreise schwanken. Normales Sägholz erzielte hierbei sür 1. Kl. 24,40 bis

TEWERBENOSEOW WINTERTHUR 27 Mf., 2. Kl. $22^1/_4$ — $24^1/_2$ Mf. und 3. Kl. $15^2/_4$ bis $17^1/_4$ Mf. das Festmeter; Preise, welche sich zwischen 111 und $122^1/_2{}^0/_0$ der staatlichen Revierpreise bewegten. Im württembergischen Oberamt Gmünd wurde in

Im württembergischen Oberamt Emünd wurde in Winzingen ein Submissionsverkauf von Fichtenholz abgehalten, bei welchem sich die Erlöse auf 107-110% der staatlichen Kevierpreise stellten. Aber auch in den banerischen Waldungen wurden durchweg Uebererlöse erzielt. So vereinnahmte das schwäbische Forstamt Wettenhausen sur 112½% der Taxen.

Die rege Nachfrage nach Hartrundhölzern hielt an, und es war insbesonders Eichenholz, nach dem sich sehr rege Nachfrage kundgab. Für Fournierhölzer wurden

wiederum fabelhaft hohe Preise angelegt.

Wie die Verhältnisse zurzeit liegen, muß die rheinische Sägeindustrie jedenfalls mit sehr hohen Preisen bei Wiedereröffnung des oberrheinischen Verkaufsgeschäftes rechnen. Der süddeutsche Langholzhandel hat einen schwierigen Stand insofern, als er hohe Preise im Einstauf bezahlen muß, wenn er Ware überhaupt bekommen will, und er noch nicht weiß, ob er entsprechende Preise im Weiterverkauf erzielen kann. Im Absat von Gruben-hölzern trat eine Besserung ein, indem bei glatterer Abnahme durchweg höhere Preise als im Vorjahre bezahlt wurden. Man glaubt, daß auch die Grubenindustrie besseren Beiten entgegengeht und deckte sich bisher mit größeren Posten als seither ein.

Verschiedenes.

Rant. Gewerbemufeum Bern. Die Ausftellung moderner funftgewerblicher Arbeiten aus dem Kanton Bern wird mit Ende Januar geschloffen. Diese Ausstellung, die ein überfichtliches Bild des gegenwärtigen Standes der Runftinduftrien im Ranton Bern und deffen Runftgewerbeschulen mit Werkstattunterricht abgibt, ist durch die gefamte Fachpresse lobend besprochen und als mustergültig hervorgehoben worden. Dank ihrer Mannig-faltigkeit bietet sie jedem etwas ihn Interessierendes. Die meisten Gegenstände, die in musterhaft ausgeführten Kojen ausgestellt find, find verkäuflich, fo daß den Besuchern Gelegenheit geboten ist, zu verhältnismäßig niederem Preise eine kunstgewerbliche Anschaffung zu machen, die als Erzeugnis bernischer Heimatkunft, ihn auf die Dauer ficherlich mehr erfreuen wird als ähnliche Gegenstände, deren Berkunft ihm unbekannt ift. Der Besuch der Ausstellung fann daher beftens empfohlen werden. Sie ift werftags geöffnet von 9-12 und $1^1/2-5$ Uhr; außerdem noch Sonntags von 10-12 und $1^1/2-5$ Uhr und Freitag abends von $7-9^1/2$ Uhr. Eintritt 50 Cts. Lose der Lotterie (Ziehung Mitte Februar) 50 Cts.

Warnung vor unrellen, fremden Holzhändlern. Eine Zeitung in der st. gallischen Bodenseegegend warnt vor gewissen fremden Händlern, die vor Neujahr die Kantone St. Gallen und Thurgau durchzogen und von denen nicht alle sich als reell und "einwandsrei" erwiesen. Die einen kauften — in der Regel auf dem Lande und in abgelegenen Gegenden — alte Tröge, Kästen, Busseis, sosern sie noch gut erhalten und mit Schnitzwerf oder Einlagen versehen waren. Sie versprachen schöne Preise, zahlten auch bei der Abholung der Gegenstände die Hälste oder zwei Drittel und versprachen den Kest, sobald die Sachen am Bestimmungsort (Kempten, Kavensburg 2c.) gut angekommen seien. Aber in der Kegel hatten die Verkäuser sür den Kest das Nachsehen, der Händler zeigte sich nicht mehr und sein Domizil hatte er draußen im Schwabenland. — Aehnlich hieß es im genannten Blatte — treiben es einige schwäbische oder badische Holzhandler. Sie kaufen zu guten Preisen Birn-, Kirsch- und Nußbaumstämme, auch Eichen und versprechen Zahlung, sobald die Stämme bei der nächsten Bahnstation seien. Der Bauer fällt den Baum, führt ihn zur Station, aber entweder ist der Käuser nicht da, oder wenn er da ist, gibt er kein Geld. Er vertröstet den Mann auf später, er werde ihm das Geld zusenden zc., aber wenn der Bauer das Holz nicht wieder nach Hause nimmt, wird es weiter spediert, nach Komanshorn oder Korschach und von da über den See, und der gute Mann kann für seine schönen Stämme Zahlung im Schwabenland suchen. So das St. Gallerblatt. Da Anzeichen dasur sprechen, daß ein Teil dieser Hatt. Da Anzeichen dasur sprechen, daß ein Teil dieser Hatt. Da Anzeichen dasur ihr wahrscheinlich "abgeweidet"), so werden unsere Landsleute auf das Gebahren einzelner berselben (natürlich hat es auch reelle, die zahlen, aber vor der Absuhr) ausmerksam gemacht. Wer einen schönen Baum zu verkausen hat, sindet auch überall Abnehmer.

Die städtischen Werke, als Gas- und Wasserwerk und Elektrizitätswerk Solothurn veröffentlichen soeben ihre Jahresberichte und Bilanzen für das Geschäftsjahr 1909/1910. Beim Gaswerk wird bemerkt, daß im Gegensch zum vorhergegangenen Berichtsjahre das letze Geschäftsjahr wiederum eine ordentliche Zunahme des Gasverkauses erzeige und zwar verteile sich diese Zunahme auf die Stadt sowohl, wie auch auf Längendorf und Steingruben. Die Konsumentenzahl beträgt nunmehr 1507 gegen 1413.

Bezüglich des Elektrizitätswerkes wird bemerkt, daß die allgemeine Besserung in der Industrie sich auch im Berichtsjahre in den vermehrten Anschlässen und dem größern Stromkonsum gezeigt hätte. Die Abgabe an Motorkraft hat im Gegensah zum letzten Jahre bedeutend zugenommen und auch der Lichtkonsum steigerte sich wesenblich. Das Betriebsresultat des Berichtsjahres hat die Erwartungen übertroffen. Die Rechnung ergibt einen lleberschuß von Fr. 69,843. Für Ausbau und Erweiterung des Werkes wurden zusammen Fr. 25,606.11 verausgabt.

Brandsall in Arbon. Nach genauen Erhebungen ergibt sich, daß der Mobiliarschaden im Brandsalle der Firma A.G. Arnold B. Heine & Cie. bedeutend größer ist, als ansänglich angenommen wurde. Derselbe wird sich auf zirka 120,000 Fr. belaufen.

Baufachleute gehören in die Behörden. In Zug wurde bei sehr ftarfer Beteiligung Baumeister Johann Landis zum Stadtrat gewählt.

Riesen des Waldes. Die Gerechtigkeits-Korporation Rümlang (Zürich) verkaufte letzte Woche ein schönes Waldchristbäumchen, dessen Stamm mißt ohne Rinde 342 Kubiksuk, für 421 Fr. Käufer davon sind Gebr. Hüppi, Rümlang.

— In der Haferholz-Korporation Dielsdorf wurde dieser Tage nebst andern schönen Exemplaren von je 6 bis 7 m³ Inhalt eine Weißtanne von höchst seltener Größe gefällt, hat doch der Stamm ohne Kinde einen Inhalt von 436 Kubitsuß oder beinahe 12 m³. Hat manchen Sturm erlebt.

Der Wandel der Zeiten. In Einfiedeln sind im Laufe der letzen fünfzig Jahre verschwunden: Büchsensmacher, Druckenmacher, Flößer, Färber, Golbschmied, Glaser, Gerber, Gießer, Hafner, Harzer, Humacher, Kappenmacher, Kabishechler, Kohlenbrenner, Kürschner, Kunstmaler, Larvenmacher, Leinens und Wollweber, Nagelschmied, Seiler, Steinhauer, Schäfer, Seisensieder, Täfelimacher, Wachsbossier (Porträte). Sodann ber